

# Inhaltsverzeichnis

## § 1

### **Einleitung** 17

A. Hintergrund und jüngere Entwicklung ..... 18

B. Gang der Untersuchung ..... 22

## § 2

### **Intention und Konzept des Europäischen Gesetzgebers für die Onlinemustergründung** 25

A. Der digitale Binnenmarkt ..... 25

I. Ein digitales Gesellschaftsrecht für einen digitalen Binnenmarkt ..... 27

II. Fortschreitende Digitalisierung im Gesellschaftsrecht ..... 28

1. Entwicklung ..... 29

2. Konsequenz aus dem Scheitern der Societas Unius Personae (SUP) ..... 32

B. Die Digitalisierungsrichtlinie als Teil des Company Law Package ..... 34

I. Formelle Grundlagen ..... 36

1. Rechtsgrundlage und Kompetenz ..... 36

2. Gesetzgebungsverfahren ..... 37

II. Systematik der Digitalisierungsrichtlinie ..... 38

III. Einbindung in das Netz der europäischen Regulierung ..... 39

1. Begleitdokumente ..... 40

2. Die Single Digital Gateway Verordnung ..... 41

a) Bedeutung der SDG-VO für die DigiRL ..... 43

b) Die DigiRL als lex specialis zur SDG-VO? ..... 43

c) Anwendungsbereich der SDG-VO ..... 46

aa) Informationen ..... 47

bb) Onlineverfahren ..... 47

cc) Hilfs- und Problemlösungsdienste ..... 49

d) „Sogwirkung“ der SDG-VO ..... 50

e) Zwischenergebnis ..... 51

3. Das „Once-Only-Prinzip“ ..... 51

4. Die eIDAS-VO ..... 54

IV. Leitmotive und Ziele der DigiRL .....	54
1. Die Onlinegründung als „Herzstück“ der Digitalisierungsrichtlinie .....	56
2. „Zieltrias“ der DigiRL .....	57
a) Mehr digitale Werkzeuge für mehr unternehmerische Aktivität .....	58
b) Mehr Vertrauen durch hohe Sicherheitsstandards .....	59
c) Wahrung gesellschaftsrechtlicher Traditionen .....	60
d) Zwischenergebnis .....	61
C. Das Konzept des Europäischen Gesetzgebers für die Onlinemustergründung .....	61
I. Entwicklung der Onlinemustergründung .....	62
1. SPE-Entwurf .....	62
2. SUP-Entwurf .....	62
3. Weitere europäische Erwägungen zur (Online-)Mustergründung .....	64
a) Expertengruppen .....	64
b) European Model Companies Act (EMCA) .....	66
c) Die KMU-Strategy und die Startup- und Scale-up-Initiative .....	67
d) Everis Studie – Digitalisation of Company Law .....	68
e) Ernst & Young Studie – impediments for the use of digital tools .....	70
II. Zweck und Gegenstand der Online-(muster-)gründung .....	72
1. Adressaten der Onlinegründung .....	73
a) Natürliche und juristische Personen .....	73
b) Entsprechender Anwendungsbereich der Onlinemustergründung .....	74
c) Staatsangehörigkeit und Sitz .....	74
aa) Optionen für Drittstaatsangehörige .....	75
bb) Möglichkeit einer Onlinegründung für Drittstaatsangehörige .....	76
cc) Kein faktischer Ausschluss von Drittstaatsangehörigen .....	77
d) Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) .....	78
e) Onlinemustergründung für Startups .....	80
f) Zwischenergebnis .....	84
2. Grenzüberschreitende Onlinegründung .....	84
3. „Pan-europäisches“ Muster .....	85
III. Anforderungen, Prinzipien und Grundsätze für die Onlinemustergründung .....	87
1. Umsetzungsspielraum der Mitgliedstaaten .....	87
2. Optionale und ausschließliche Onlinegründung .....	88
3. Die Onlinemustergründung als Spezialfall der Onlinegründung .....	88
4. Die Onlinemustergründung als alternative oder einzige Gründungsform .....	89
5. Anwesenheit nur im Ausnahmefall .....	91
6. Verknüpfung mit dem SDG .....	92
a) Flexible Qualitätsstandards? .....	93
b) Informationen .....	95

c) Sprache .....	96
aa) Unverbindliche englische Übersetzung .....	96
bb) Weitere Übersetzungen je nach Nutzergruppe .....	97
d) Nutzerfreundlichkeit .....	99
aa) Nutzer .....	101
bb) Nutzerfreundliche Informationen .....	101
cc) Umfang der Informationen .....	104
dd) Nutzerfreundliche Verfahren und Dienste .....	104
ee) Erfassung und Berücksichtigung des Nutzerfeedbacks .....	106
ff) Zwischenergebnis .....	107
7. Beschleunigung und Vereinfachung .....	107
8. Kosten .....	109
9. Sicherheitsstandards und Missbrauchskontrolle .....	110
a) Mindestanforderungen .....	111
aa) Identifikationsmittel .....	111
bb) Vertrauensdienste .....	112
cc) Vorbeugende Kontrolle bei der Onlinemustergründung .....	112
b) Ausnahme- und Gestaltungsmöglichkeiten der Mitgliedstaaten .....	113
10. Gesellschaftsinformationen .....	114
a) Registerdaten .....	115
b) Onlineeinreichung von Urkunden und Informationen .....	116
c) Anwendung des Once-Only-Prinzips bei der Datenerfassung .....	117
11. Ergänzungen durch den Entwurf zur DigiRL II und die eIDAS-VO 2.0 .....	118
a) Stärkung des vorbeugenden Rechtsschutzes .....	118
b) Anerkennung von Existenz- und Vertretungsnachweisen .....	119
c) Erweiterung der Anerkennungspflicht von Identifizierungsmitteln .....	120
d) Stärkung des Once-Only-Prinzips .....	121
e) Registerdaten, -vernetzung und -aktualisierung .....	121
f) Zwischenergebnis .....	121
g) Relevante Änderungen durch die verabschiedete DigiRL II .....	122

### § 3

#### **Vom Musterprotokoll zur Onlinemustergründung 124**

A. Begriff des Onlinemusters .....	124
I. Nicht nur elektronisch, sondern online .....	125
II. Muster .....	126
III. Bedeutung .....	127

<b>B. Die deutsche Musterprotokollgründung nach dem MoMiG</b>	128
I. Ursachen und Ziele der Einführung	129
II. Umsetzung und Gestaltung	130
III. Erfahrungen	132
1. Vertretung	133
2. Ergänzungen und Abweichungen	135
3. Folgen unzulässiger Abweichungen	137
4. Kapitalaufbringung	137
5. Dogmatische Einordnung	138
a) „Echte“ und „Unechte“ Satzungsbestandteile	138
b) Befreiung des Geschäftsführers von § 181 BGB	139
6. Nachträgliche Satzungsänderungen	140
7. Kosten	141
a) Kosten der Geschäftsführerbestellung	142
b) Kosten der Handelsregisteranmeldung	143
c) Kosten nachträglicher Änderungen	143
IV. Bewertung	143
<b>C. Einführung der Onlinemustergründung durch das DiRUG</b>	145
I. Das DiRUG	145
II. Erweiterung der Onlineverfahren durch das DiREG	146
III. Umsetzung der Onlinemustergründung	146
1. Anwendungsbereich	147
a) Persönlich	147
b) Onlinemustergründung durch Personengesellschaften	147
c) Sachlich	150
2. Onlinebeurkundung	151
a) Angebotspflicht des Notars und Wahlrecht der Beteiligten	152
b) Elektronische Niederschrift	153
c) Verhandlungsort	154
d) Abbruchmöglichkeit und Präsenzvorbehalte	155
3. Videokommunikationssystem der BNotK	157
4. Identifikation der Beteiligten	160
a) Vertretung natürlicher Personen	161
b) Vertretung juristischer Personen	162
c) Inhabilität von Geschäftsführern	164
5. Onlineeinreichung von Unterlagen	165
6. Relevante Ergänzungen durch das DiREG	165
a) Ausdehnung auf Sachgründungen	165
b) Ausdehnung der notariellen Videokommunikation	166
c) Erweiterung der Plattform der BNotK	167

d) Zwischenergebnis .....	167
IV. Die „neuen“ Muster .....	168
1. Anlage 1 zum GmbHG .....	168
a) Anwendungsbereich .....	168
b) Rechtsnatur .....	169
c) Inhalt .....	169
d) Registeranmeldung .....	170
2. Anlage 2 zum GmbHG .....	170
a) Anwendungsbereich .....	171
aa) Kein vereinfachtes Verfahren .....	171
bb) Keine Verwendung in der Präsenzbeurkundung .....	172
cc) Keine Anwendung bei der gemischten Beurkundung .....	172
b) Rechtsnatur .....	173
c) Inhalt .....	173
aa) Urkundeneingang und Errichtung der Gesellschaft .....	174
bb) Errichtung der Gesellschaft und Unternehmensgegenstand (Nummer 1 und 2) .....	175
cc) Gründungsgesellschafter (Nummer 3) .....	175
dd) Stammkapital (Nummer 3) .....	177
ee) Erfassung der prozentualen Beteiligung .....	178
ff) Ergänzung der prozentualen Beteiligung .....	180
gg) Wegfall der Meldefiktion .....	181
hh) Geschäftsführung (Nummer 4) .....	183
ii) Dogmatische Einordnung einzelner Musterbestandteile .....	184
(1) Einordnung der Geschäftsführerbestellung .....	184
(2) Einordnung der Vertretungsregelung .....	185
(3) Einordnung der unechten Gesamtvertretung .....	186
(4) Einordnung der Befreiung von § 181 BGB .....	188
(5) Zwischenergebnis .....	188
jj) Gründungskosten (Nummer 5) .....	189
kk) Abschriften (Nummer 6) .....	189
ll) Notarielle Hinweise (Nummer 7) .....	189
d) Registeranmeldung .....	190
3. Kosten .....	190
4. Einbindung auf dem Portal der BNotK und Verknüpfung mit dem Single Di- gital Gateway .....	192
D. Bewertung der deutschen Onlinemustergründung .....	193
I. Beurteilung anhand der Intention des Europäischen Gesetzgebers .....	194
1. Kein interaktives Muster .....	195
2. Startups .....	197

3. Grenzüberschreitender Kontext .....	200
a) Amtsbereich des Notars .....	200
b) Keine freie Notarwahl bei der Onlinegründung .....	201
c) Substitution durch Notare anderer Mitgliedstaaten bei der Onlinegründung .....	204
d) Stellungnahme .....	207
II. Umsetzungsdefizite und Verstöße gegen die DigiRL .....	211
1. Wegfall der Mitteilungsfiktion .....	211
a) Höherer bürokratischer Aufwand .....	211
b) Verstoß gegen das Once-Only-Prinzip .....	212
2. Jederzeitige Abbruchmöglichkeit durch den Notar .....	214
3. Erreichbarkeit über das SDG .....	217
a) Qualitätsstandards des SDG .....	219
b) Sprache .....	219
III. Fazit zur deutschen Onlinemustergründung .....	220

#### § 4

<b>Verbesserungsbedarf und Entwicklungsperspektive</b> .....	<b>223</b>
A. Unmittelbarer Verbesserungsbedarf .....	223
I. Freie Notarwahl für Ausländer .....	223
II. Transparente Vorschriften für Präsenzanordnung .....	224
III. Anpassung der statischen Muster in Anlage 1 und 2 GmbHG .....	225
1. Urkundeneingang .....	225
2. Hinweise in den Fußnoten .....	226
3. Prozentuale Beteiligung .....	227
IV. Mitteilung an das Transparenzregister .....	228
V. Qualitätsstandards und Verknüpfung mit dem SDG .....	229
1. Koordination der Verknüpfung mit dem SDG .....	230
2. Nutzerfreundliche Gestaltung .....	231
a) Nutzerfreundliche Informationen .....	232
b) Nutzerfreundliche Muster .....	233
c) Rückmelde- und Suchfunktion .....	234
3. Sprache .....	235
VI. Fazit .....	236
B. Entwicklungsmöglichkeiten .....	237
I. Ausgangslage .....	237
II. Möglichkeit einer Onlinemustergründung ohne Notar .....	238
1. Onlinemustergründung einer Einpersonengesellschaft ohne Notar .....	240
a) Registrierung auf dem Portal der BNotK .....	241

b) Auswahl der Gründungsvariante .....	241
c) Geführtes „Interview“ und Hinweise .....	241
d) Wahl des Gesellschaftssitzes .....	244
e) Automatisierte Prüfung der gewählten Firma .....	244
f) Auswahl unter begrenzten Unternehmensgegenständen .....	245
g) Stammkapital je nach Wahl einer UG oder GmbH .....	245
h) Geschäftsführerbestellung .....	246
i) Abschluss der ersten Datenerfassung und Generierung der Vorgangsnummer .....	246
j) Geschäftskontoeröffnung unter Vorbehalt und Zahlungsdienste .....	246
k) Erste Stufe der Identifikation durch die Bank .....	247
l) Einzahlung des Stammkapitals und Bestätigung an Portal der BNotK ...	248
aa) Löschung des Vorgangs bei Firstablauf .....	248
bb) Bestätigung der Einzahlung des Stammkapitals .....	249
m) Terminbuchung für die Eintragung der Gesellschaft .....	249
n) Handelsregisteranmeldung und Eintragungstermin mit Registergericht ..	251
aa) Identifikation durch Registerrichter oder Rechtspfleger .....	251
bb) Prüfung und Belehrung durch Registerrichter oder Rechtspfleger ...	252
cc) Bestätigung durch Gründer und Erstellung einer elektronischen Niederschrift .....	253
o) Eintragung und Entstehung der Gesellschaft .....	254
p) One Stop-Shop .....	254
2. Technische Gestaltung .....	255
3. Stellungnahme .....	256
a) Schutz- und Warnfunktion .....	258
b) Übereilungsschutz .....	259
c) Gewährleistung der materiellen Wirksamkeit .....	260
d) Klarstellungsfunktion .....	261
e) Beweisfunktion .....	262
f) Identitätsprüfung, Geldwäscheprävention .....	263
g) Filter-, Vorprüfungs- und Entlastungsfunktion .....	264
h) Meldepflichten .....	265
4. Fazit zur vorgeschlagenen Variante der Onlinemustergründung .....	265
III. Weitere Entwicklungsperspektive .....	267
C. Zusammenfassung und Fazit .....	268
 <b>Literaturverzeichnis</b> .....	 270
<b>Quellenverzeichnis</b> .....	285
<b>Sachwortverzeichnis</b> .....	293